

Sankt Marien soll nicht nur kirchlich genutzt werden

Wanderausstellungen in den Seitenschiffen

Beeskow (MOZ) Seit dem 16. Dezember erstrahlt der renovierte Turm der Beeskower Sankt-Marien-Kirche nun in neuem Glanz. Zwei Scheinwerfer mit 650 Watt Leistung, die am Giebel des Hauses Markt 9 installiert wurden, erhellen den Turm in den Morgen- und Abendstunden. Die Kosten für die Anlage übernahm die „Neue Apotheke“, die Energiekosten trägt die „Solana e.G.“.

Und so, wie der hübsche Anblick des Kirchturmes nicht nur den 1 200 Gemeindemitgliedern zugute kommt, soll auch die künftige Nutzung von Sankt Marien keine rein kirchliche sein. Schon vor der Grundsteinlegung für die neuen Pfeiler, die einmal das Kirchendach tragen sollen, machten sich Vertreter der Kirche und des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege darüber Gedanken.

Demnach könnten die Seitenschiffe der Kirche ständig Wanderausstellungen zu verschiedensten Themen aufnehmen. Projekte der Dritte-Welt-Hil-

fe, Umweltschutzthemen, Städtebilder, Ausstellungen über Land und Leute, geschützte und vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen, Darstellungen vergangener Kulturen wären mögliche Ideen. Ergänzt werden könnten die Ausstellungen durch Vortragsreihen, und der Gemeindevorstand kann sich sogar eine Kreistagsitzung oder Stadtverordnetenversammlung in der Kirche vorstellen. „Es kann eigentlich alles dargestellt werden, was dem christlichen Gedanken nicht zuwiderläuft“, heißt es in einem entsprechenden Schreiben.

Vordringlich soll die Kirche jedoch als Konzertraum genutzt werden. Dazu hat sich auch der Förderverein Marienorgel e.V. gegründet, der Sponsoren sucht und durch Benefizkonzerte Geld einspielen will. Durch die Mitgliedschaft von Burgdirektor Herbert Schirmer im Verein sieht man jetzt schon die Gewähr, eine Zusammenarbeit zwischen Kirche und Burg zu sichern.